

Schulzeitung des RGR

Das erwartet euch in dieser Ausgabe...**der ersten in 2022!**

Inhalt:

Liebe Leser:innen, Seite 3

Interviews

Mia fragt...Anne antwortet Seite 4

Zum Nachdenken: Babyschildkröten und Müll am Strand Seite 6

Henri fragt...Herr Baecker antwortet Seite 7

Denkanstoß

Sprach-Gold Seite 9

Empfehlungen

Plants vs. Zombies: Battle for Neighborville Seite 11

Victorious, Go!, Zoe und Raven, Find me in Paris Seite 13

Tennis oder Badminton? Seite 15

Unterhaltung

Etwas zum Lachen: Ausreden über Ausreden Seite 16

Etwas zum Lesen: Eine Kurzgeschichte Seite 17

Etwas zum Mitfiebern: Eine Fortsetzungsgeschichte Seite 18

Etwas zum Entspannen: Lieder Seite 19

Rezept

Rezept für Ananas-Hähnchen-Curry Seite 20

Impressum Seite 21

Liebe Leser:innen,

wir wünschen euch allen ein frohes Jahr
2022!



Wir hoffen, wir können euch mit dieser Ausgabe ein paar Ideen und Vorschläge für die nächsten Monate mitgeben. Statt Vorsätze zu fassen, können wir uns schließlich auch von Neugier dazu motivieren lassen, etwas Neues zu tun, das gut für uns ist.

Viel Spaß beim Lesen und Inspiriertwerden!

Eure Schüler:innen der Schulzeitung
schulzeitung@ratgymnasium-row.eu





Mia fragt...



Anne antwortet

Anne lebt auf den Kapverdischen Inseln und hat sich bereit erklärt, ihrer Freundin Mia für die Schulzeitung ein Interview zu geben. Sie berichtet uns von ihrer Arbeit und gewährt uns so ganz neue Einblicke. Mia erklärt euch das Ganze nun genauer:

Ihr werdet jetzt sicherlich fragen: Anne, wer ist das? Kein Problem, ich erkläre es euch. Dazu muss ich aber ein wenig ausholen: Ich war in diesem Jahr im Urlaub auf der Insel Sal, die zu den Kapverdischen Inseln gehört und im Atlantischen Ozean liegt. Vor drei Jahren war ich bereits dort und habe dabei Anne kennengelernt. Wir haben mit ihr eine Tour über die Insel gemacht und sie hat uns auch ihr Kinderzentrum gezeigt. Dieses Kinderzentrum ist aber kein normaler Kindergarten oder -hort, Anne und ihre Mitarbeiter:innen kümmern sich dort nämlich um die Kinder in Terra Boa. Das sind die Slums in der Nähe der Hauptstadt Espargos. Es hat mich sehr traurig gemacht, wie die Kinder dort leben müssen. Ich hatte Slums schon im Fernsehen gesehen, aber in der Realität sind sie ganz anders. Könnt ihr euch vorstellen, ohne Strom und Wasser aus dem Wasserhahn zu leben? Könnt ihr euch vorstellen, in einer Hütte aus Holz und Blech zu leben?



Aber jetzt will ich erstmal Anne erzählen lassen:

Mia: „Wie bist du darauf gekommen, einen Kindergarten und Hort zu gründen?“

Anne: „Als ich das erste Mal die Slums wahrnahm, das war vor ca. 15 Jahren, war ich entsetzt und geschockt, wie sehr sich der Südteil der Insel mit paradiesischen Stränden und 5-Sterne-Hotels von dem Norden unterschied. Dort, hinter dem Hauptort Espargos, fand ich hunderte von Baracken, Menschen, die ohne Strom und Wasser leben mussten, die Kinder spielten in Dreck und Staub. Meine halbkapverdianische Tochter Telma war damals gerade in die Schule gekommen und ich wusste, sie hat ein gutes Leben, kein luxuriöses, aber ein gutes Leben mit ausreichend Nahrung, einem Bett, Kleidung und Platz zum Spielen. Damals erwachte in mir der Gedanke, die Idee, anderen kapverdianischen Kindern, deren Leben alles andere als gut war, zu helfen. Mit der Gründung von „Annes Info-Point 2009“ gründete ich sogleich mit einigen Frauen aus der Barackensiedlung Terra Boa den gemeinnützigen Verein „AACTB - Associacao Apoio as Crianças de Terra Boa“. Wir begannen unsere Arbeit mit der Gründung eines kleinen Kindergartens in einer der Baracken und dem Bau der Wasserstelle in Terra Boa. Der Grundstein für die Hilfe war gelegt. Im Laufe der Jahre konnten wir mit Hilfe der Spenden von Gästen von „Annes Info-Point“ viel erreichen: Heute, 2021, haben wir einen Kindergarten, ein Jugendzentrum mit Hort und Freizeitaktivitäten.“

Mia: „Wie viele Kinder kommen zu dir?“

Anne: „Im Schuljahr 2021/22 haben wir 117 Kinder im Kindergarten und 133 Kinder im Hort.“

Mia: „Wie alt sind die Kinder?“

Anne: „Die Kindergartenkinder sind zwischen zwei und sechs Jahren alt. Die Schulkinder von fünf (je nach Einschulung) bis 18 Jahren alt.“

Mia: „Wie war es während Corona für euch? Hattet ihr offen und hatten die Schulen offen? Gab es Homeschooling?“

Anne: „Die Coronazeit war die schwierigste seit unserer Gründung, da an allen Ecken und Enden die Spenden fehlten! Die Schulen hatten die ersten Monate zu und es gab ein Homeschooling-Programm im Fernsehen - nicht gut bedacht, wenn man weiß, das immer noch sehr viele Menschen hierzulande ohne Strom leben, also auch keinen Fernseher betreiben können. Wir haben eine Genehmigung erwirkt, Homeschooling bei uns im Zentrum zu machen, wo wir über einen Generator Strom erzeugt haben, um über einen Laptop das Fernsehen zu empfangen. Unser Kindergarten war die ersten Monate geschlossen, aber ab September 2020 wieder geöffnet. Es gab und gibt natürlich auch viele Auflagen der Behörden, vergleichbar mit denen in Deutschland.“

Mia: „Wie leben die Kinder, die zu dir kommen bzw. wo leben sie?“

Anne: „Wir arbeiten ausschließlich mit Kindern aus sozial schwachen Familien, also mit Kindern, die in den Slums leben und bei uns ein zweites Zuhause gefunden haben. Die Kinder haben in den Baracken kein eigenes Zimmer, müssen zu mehreren in einem Raum schlafen, oft auch auf dem Boden, häufig ist unser Mittagessen im Zentrum die einzige Nahrung, die die Kinder bekommen, und sie müssen Wasser an den Wasserstellen holen, damit die Familie Wasser in Kanistern zuhause hat.“



Mia: „Wie wird dein Projekt bezahlt?“

Anne: „Unser Projekt finanziert sich ausschließlich aus Spenden. „Annes Info-Point“ spendet jeden Monat seit Gründung 10% des Umsatzes in das Zentrum. Wir

haben mehrere Spendenkonten, davon ein Konto hier auf Sal und zwei in Deutschland und freuen uns riesig über Hilfe, gerade weil während Corona sehr wenig gespendet wurde und „Annes Info-Point“ selber keinen Umsatz gemacht hat.“

Mia: „Wie sieht ein Tag bei euch aus?“



Anne: „Ein typischer Tag im Kinderzentrum beginnt um 7 Uhr morgens. Da kommen die Kinder, die vormittags Schule haben, zu uns ins Zentrum und bekommen eine Semmel und Milch. Dann bringt unser kleiner alter Schulbus diese Kinder in die diversen Schulen (drei Grundschulen, ein Gymnasium) in Espargos. Auf dem Rückweg fährt der Bus in den beiden anderen Slums (Alto Santa Cruz und Alto Sao Joao) vorbei und holt die Vormittags-Kindergartenkinder dort ab. Der Unterricht beginnt dann jeweils um 8 Uhr. Zwischen 8 und 9 Uhr morgens kommen die Kinder, die nachmittags Schule haben, zu uns in den Hort. Sie machen Hausaufgaben und bekommen Nachhilfe, haben Freizeitaktivitäten wie Musik, Tanz und Theater. Auch diese Kinder bekommen wie die Kindergartenkinder um ca. 9.30 ein Frühstück, um 11.30/ 12 Uhr beginnt das Mittagessen.“



Unsere beiden Köchinnen kochen täglich für weit über 200 Kinder und 14 Angestellte. Dann machen sich die Kinder fertig für die Schule, waschen sich in unserem Bad, ziehen die Schuluniform an und werden mit unserem Bus in die Schulen gebracht. Dort warten dann schon die Kids, die vormittags Schule hatten und kommen mit dem Bus zurück ins Zentrum. Dort haben sie das gleiche Programm wie die Kinder vormittags. Zwischen 17 und 18 Uhr werden dann alle Kinder aus Hort und Kindergarten so nach und nach zurück in ihre Behausungen gefahren. Jeden zweiten Samstag organisieren wir Freizeitaktivitäten wie Spaziergänge, Müllsammelaktionen, Besuche bei anderen Institutionen etc.“

Annes Projekt hat mich sehr beeindruckt. Wenn es euch interessiert, dann könnt ihr euch hier informieren: <https://www.kinderzentrumtterraoa.com>

Dort erfahrt ihr, wie auch ihr helfen könnt. Es gibt ein Spendenkonto in Deutschland, da man nicht auf die Kapverden überweisen kann. Jede Hilfe kommt aber direkt bei den Kindern an. Es würde mich freuen, wenn auch von euch jemand helfen möchte.

Mia, Jg. 7

Und...eine Babyschildkröte...süß, oder?



Aber...

Plastik am Strand

Die Strände auf Insel Sal (Kapverden) gehören zu den wichtigsten Nistplätzen der Karettschildkröte. Eine Meeresschildkröte, die bis zu 90 cm lang und bis zu 75 kg schwer wird. Die Schildkröten vergraben ihre Eier am Strand und nach einigen Wochen schlüpfen dann kleine Schildkröten, die ins Wasser laufen. Doch oft kommen sie dort nicht an. Warum? Teilweise sind die Strände dort voll mit Plastikmüll. Es sind die Strände, die in Richtung Senegal liegen. Der Müll stammt zum Teil aus dem Senegal. Dort wird der Müll oft im Meer entsorgt und schwimmt über 800 km durch das Meer. Viel Müll kommt aber auch von Schiffen, die den Müll ins Meer werfen. Oft versuchen die Bewohner:innen den Müll einzusammeln, aber es ist einfach zu viel. Die Schildkröten verfangen sich oft im Müll oder fressen ihn. Das ist ihr Todesurteil. Ich hoffe, dass die kleine Schildkröte auf dem Bild es geschafft hat und dem Müll aus dem Weg schwimmt.



Mia, Jg. 7



Henri fragt...



Herr Baecker, Leiter der Film-AG, antwortet

...denn auch, wenn man denkt, man kenne etwas schon, kann man durch einen Blick hinter die Kulissen noch viel Neues und Spannendes erfahren...seht selbst:

Henri: „Herr Baecker, da Sie ja Leiter der Film-AG sind, meine erste Frage: Was mögen Sie an Filmen? Und vor allem, wie sind Sie gerade auf das Filmen bzw. auf die Film-AG gekommen?“

Herr Baecker: „Ich bin seit meiner Kindheit ein großer Freund des Kinos. Ich schaue Filme unheimlich gerne, übrigens auch Filme fast aller Genres. In eine andere, mir unbekannte Welt abzutauchen, die Perspektive eines fremden Menschen einzunehmen, mit dem man Abenteuer überstehen muss, bereitet mir große Freude. Als Jugendlicher habe ich deshalb Filme gesammelt. Das mache ich auch heute noch. Allerdings nicht mehr auf VHS, sondern auf Blu-ray oder DVD.

Als ich dann an der Uni war, habe ich in meinen Fachgebieten (Germanistik, Anglistik und Amerikanistik – also kurz: Deutsch und Englisch) den Schwerpunkt auf das Filmische gelegt: Ich habe viele Veranstaltungen und Seminare besucht, die sich mit Filmen und der Filmanalyse beschäftigen, viele meiner Seminararbeiten und auch meine Magisterarbeit habe ich zu filmischen Themen geschrieben. Parallel hatte ich einen Studentenjob beim Fernsehen und konnte gelegentlich Kino-Pressesvorstellungen besuchen. Das war ein

großer Spaß: morgens ab 10 Uhr gratis Filme - übrigens auf Englisch - im Kino zu sehen, die erst Wochen später in die Kinos kamen. Ein Traum!

Aktiv mit dem Filmen habe ich erst angefangen, als ich schon Lehrer war. Zwar hatten meine Eltern in den 80ern eine Video-8-Kamera, aber damit konnte ich damals nicht wirklich viel machen, weil ich nicht wusste, wie man das gefilmte Material schneiden sollte. Das ist heute natürlich alles viel einfacher. Jedes Handy verfügt über einfache Schnittfunktionen. In der Film-AG arbeiten wir allerdings mit einem professionellen Schnittprogramm und nutzen Kameras; Handys nur im Ausnahmefall.

Die Idee, eine Film-AG anzubieten, entstand, nachdem ich für eine Musikklasse von Herrn Mujica 2011/12 einen Bewerbungsfilm für den Schulmusikpreis drehte und schnitt. Da merkte ich: Wir haben hier einige Schüler:innen, die Interesse haben, so etwas zu machen und es gibt auch immer neuen Stoff, über den man Filme machen kann; nämlich die Veranstaltungen, Projekte, Feierlichkeiten und so weiter. Seit September 2012 existiert deshalb die Film-AG am Ratsgymnasium und wir haben seitdem fast 100 Filme produziert. Es lohnt sich also, unser Archiv auf der Homepage zu besuchen!“

Henri: „Schwenken wir mal zu Ihrem neuesten Film: „Der Fluch des Schuldämons“. Mal für diejenigen, die den Film noch nicht gesehen haben: Was erwartet uns denn?“

Herr Baecker: „Gesehen habe ich den Film auch noch nicht. Er befindet sich jetzt in der Postproduktion, das heißt, er wird geschnitten, die Farben werden nachbearbeitet, die Tonspur wird designt und die Musik wird sogar extra von Herrn Mujica komponiert und eingespielt. Die Postproduktion liegt vollständig in den Händen unserer Regis-

seurin und ehemaligen Schülerin Lauren Querfurth. Das ist sehr viel Arbeit.

Es stehen außerdem noch kleine Nachdrehs an. Zwei oder drei kurze Szenen wollen wir noch im November drehen.

Es wird hoffentlich der kleine, schnelle und augenzwinkernde Zombie-Kurzfilm, der uns in der Planung vorschwebte. Eine ordentliche Prise Humor ist natürlich auch dabei. Außerdem darf man sich auf viele bekannte Gesichter freuen.“

Henri: „Und wie lief der Dreh konkret ab?“

Herr Baecker: „Nach einiger Vorarbeit, zu der nicht nur das Schreiben eines Drehbuchs, das Casten der Schauspieler:innen und das Erstellen der Requisiten gehört, sondern auch die Koordination all dessen, haben wir im Frühjahr 2019 an zwei Wochenendtagen mit dem Drehen angefangen. Die Schauspieler:innen und Techniker:innen mussten also am Wochenende in die Schule kommen und hier einiges an Zeit investieren. Gerade die vielen Zombie-Darsteller:innen sind sehr zu loben, denn sie mussten viel Geduld mitbringen. Man dreht ja nicht die ganze Zeit, sondern muss die Szene erst ausleuchten, die Kameraleute und Tonangler müssen wissen, wie die Szene abläuft und die Schauspieler:innen wollen ein bisschen proben.“

Dann gab es noch einige Drehs zwischen Mai und Dezember 2019, meistens nachmittags an Schultagen. Während der Unterrichtszeiten konnten wir nicht drehen, weil wir oftmals große Teile des Gebäudes oder des Außengeländes brauchten. Wenn wir während der Unterrichtszeit gedreht hätten, wären uns ständig Schüler:innen ins Bild gelaufen. Außerdem wäre das für den Vertretungsplaner ein Alptraum geworden. Schließlich spielen viele Lehrer:innen mit.

Corona hat uns in die Zwangspause geschickt. Aber Anfang Oktober konnten wir nun an einem weiteren Drehtag am

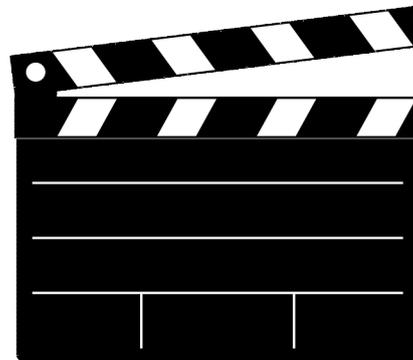
Wochenende die letzten elementar wichtigen Szenen abdrehen. Jetzt fehlen uns nur noch ein paar hübsche Zombie-Szenen für den Mittelteil des Films.“

Henri: „Dann sind wir mal gespannt. Wir werden uns den Film definitiv auch angucken! (Mit einer Tüte Popcorn und jeder Menge Gruselspaß!, *Anm. d. R.*)“

Daher (weil die Dreharbeiten nun schon abgeschlossen sind) meine letzte Frage: Was haben Sie für ein Gefühl, wenn ein Film, den Sie lange gedreht haben, endlich fertig ist?“

Herr Baecker: „Freude und Stolz darüber, dass wir am Ratsgymnasium gemeinsam ein solches Mammut-Projekt auf die Beine gestellt und trotz Corona fertiggestellt haben. Außerdem werde ich sicherlich erleichtert sein, wenn alles vorbei ist. Und ich bin natürlich maßlos gespannt auf die Publikumsreaktion bei der Premiere in der Aula.“

Henri, Jg.5





Gerade um Weihnachten herum wurde überall geschmückt und dekoriert, es glänzt rot, grün, lila, blau, silbern und...golden. Aber ist alles Goldene auch Materielles? Nein, natürlich nicht, wenn wir so fragen ☺.

„Sprach-Gold“

„Kennst du viele Sprachen – hast du viele Schlüssel für ein Schloß“ stellte bereits der Philosoph und Schriftsteller Voltaire fest. Denn verschiedene Sprachen zu beherrschen ist ein wahrer Gewinn. Gerade in der globalisierten Welt, in der wir leben. Unterschiedliche Sprachen zu verstehen, ermöglicht uns, mit ganz neuen Kulturen und Menschen in Berührung zu kommen und unseren Horizont zu erweitern. Sie können dabei helfen kulturelle Barrieren, die vor allem auch durch unsere sprachlichen Differenzen entstehen, zu überwinden und uns dazu befähigen, mit einer Vielfalt an Menschen in Kontakt zu treten, die wir sonst nie verstanden und daher nie richtig kennengelernt hätten.

Die Sprache eines anderen Menschen zu beherrschen, bedeutet, diesen Menschen zu verstehen und die Fähigkeit zu haben, sich in ihn hineinzusetzen. Sie ermöglicht es uns, eine Beziehung zu einer anderen Person aufzubauen und ihnen Empathie entgegenzubringen.

Eine neue Sprache kann aber auch ganz einfach unseren Wortschatz bereichern und Spaß bereiten, denn sie gibt uns die Möglichkeit, für alltägliche Situationen ganz andere, neue Ausdrücke zu finden und kann so unser Bewusstsein vergrößern. Für Sachverhalte, die wir im Deutschen eventuell nicht in Worte fassen können, lässt sich vielleicht im Englischen wiederum eine passende Beschreibung finden. So beschreibt das portugiesische „Desenrascanço“ die Fähigkeit lang vor sich hergeschobene Probleme oder Aufgaben im letzten Moment mit Windeseile und viel Improvisation zu lösen. Kommt euch das bekannt vor?

Außerdem gibt es in anderen Sprachen viele witzige Wortspiele und Redewendungen,



die das Sprechen zu einem wahren Erlebnis machen. Zum Beispiel gibt es im Englischen den Ausdruck „It’s raining cats and dogs“, was im Endeffekt vergleichbar mit der deutschen Redewendung „Es regnet junge Hunde“ ist, die ebenfalls auf absurde und witzige Weise einen starken Regenschauer verbildlicht. „You are putting lipstick on a pig“ ist ähnlich amüsant und soll Tätigkeiten und Handlungen beschreiben, die einfach keinen Zweck haben und schon im Vorherein sinnlos sind.

Ferner ist Mehrsprachigkeit besonders im Berufsleben gerne gesehen und kann dir die Tür zu außergewöhnlichen Erfahrungen und für das Zusammenarbeiten mit anderen Ländern und Kulturen in international agierenden Firmen öffnen. Auch beim Reisen ermöglichen dir – zum Beispiel deine Englischkenntnisse oder das Beherrschen der jeweiligen Verkehrssprache – einen unbeschwerteren Umgang mit den Menschen vor Ort und können dir auch beim Zurechtfinden von großer Hilfe sein. Das Beherrschen von mehreren Sprachen bedeutet außerdem mehr Freiheiten und Wahlmöglichkeiten für dein Leben, da du dich nicht nur auf ein Land oder eine Sprache beschränken musst, sondern auswählen kannst, wo du leben willst und was du sprechen willst, da du beispielsweise nicht nur auf Deutsch und den deutschsprachigen Raum beschränkt bist.

Aber selbst dann, wenn du bislang noch keine Fremdsprache sicher beherrscht, heißt das nicht, dass dir all das verwehrt bleibt!

Ein großer Vorteil beim Erlernen von Sprachen ist, dass es nie zu spät ist, damit anzufangen. Und besonders in der

digitalisierten Welt von heute ist es so einfach wie nie, sich mithilfe des vielfältigen Internetangebots eine Sprache beizubringen. Und ein zusätzlicher Bonus ist: Sobald du eine Fremdsprache erlernt hast, fällt dir das Erlernen einer weiteren Sprache viel leichter, da du die Strategien, die du beim Lernen der ersten Sprache gelernt hast, nun auch auf andere Sprachen anwenden kannst.

Mehrsprachigkeit lässt uns jedoch nicht nur intensiver leben und gibt uns neue Optionen und Freiheiten, sondern kann auch unsere Lebensqualität sowie unsere allgemeinen und insbesondere unsere sozialen Kompetenzen verbessern. So kann sie unser Denken flexibler und kreativer werden lassen, uns beim Lösen von Problemen unterstützen und sogar Krankheiten wie Demenz verzögern. Diese Effekte konnten vor allem bei bilingual aufgewachsenen Kinder verstärkt beobachtet werden.

Also scheint es sich doch zu lohnen, Vokabeln zu lernen, egal, wie lästig es ist. Denn letztendlich haben wir nicht nur eine neue Sprache gelernt, sondern uns neue Möglichkeiten eröffnet und unser Leben und unsere Beziehungen zu anderen bereichert.

Kim, Jg. 12

Inspirationen:

https://www.youtube.com/watch?v=ECw1-mhcmkQ&list=TLPQMjQwNTlwMjE434rm2_P9xw&index=2, 26.05.2021

<https://www.jicki.de/5-gruende-fuer-mehrsprachigkeit/>

<https://www.verband-binationaler.de/themen/mehrsprachigkeit>, 26.05.2021

<https://www.mosalingua.com/de/lustige-englische-redewendungen/>, 12.07.21



Wenn es draußen weiterhin kalt, nass und stürmisch ist, kann man sich die Zeit trotzdem ganz gut vertreiben...hier ein paar Tipps:

Spielerbewertung:

Plants vs. Zombies: Battle for Neighborville (FSK/USK: +12)



„Plants vs. Zombies – Battle for Neighborville“ ist der 3. Teil der Garden-Warfare-Reihe und bietet dementsprechend auch sehr viel Spielspaß. Neu dazugekommen sind fünf Zombies und vier Pflanzen, eine neue Online-Spielmelodie, die Möglichkeit, Charaktere zu upgraden, ein Tanzsaal, viele neue Skins, Kosmetik und vieles mehr.

Am Anfang ist man in der Basis der Pflanzen. Von dort aus kann man z. B. eine Gegend wie die Extrasonnenhügel oder den

Schwindelpark besuchen. In diesem riesigen Schwindelpark kann man mit anderen Onlinespieler:innen zusammen kämpfen – oder ihn einfach erkunden. Aber Vorsicht! Hinter jeder Ecke könnte ein Feind lauern! Wenn man keine Lust hat im Schwindelpark gegen Spieler:innen zu kämpfen, kann man auch nur eine Gegend besuchen, wo man gegen KI-Spieler:innen kämpft und sehr viel entdecken kann. Dazu gehören Truhen, Skintteile und Goldzwerge.

Man kann sogar, wie in den vorherigen Teilen auch, auf die Zombieseite wechseln. Von dort aus kann man die Regionen der Zombies besuchen, in den Schwindelpark und im Tanzsaal Geld verdienen. Wie das funktioniert, müsst ihr aber selbst herausfinden. Man kann außerdem beim Multiplayerportal mit anderen Spieler:innen online spielen.

In beiden Basen gibt es den Shop von Rux und den Preisstand. Im Laufe des Spiels sammelt man In-Game-Belohnungen wie Münzen oder Tacos (zum Eintauschen gegen andere Gegenstände). Bei Rux kann man sich Skins, Emotes, kleine Bilder und Spezialfähigkeiten für Münzen und Regenbogensterne kaufen. Beim Preisstand gibt's einen langen Pfad aus Belohnungen, die man in einer Season mit Preiskugeln freischalten kann. Ansonsten gibt es ganz neu in der Basis den „Belohnomat 5000“, bei dem man für 30.000 Münzen einen zufälligen Skin, einen Emote oder eine Aussage freischalten kann.

An sich gibt es keine Story, aber insgesamt viele Hauptaufträge und ebenso viele Bosskämpfe.

Eigentlich ist „Plants vs. Zombies – Battle for Neighborville“ ein „Ballerspiel“, allerdings ist es ohne Blut oder andere brutale Sachen. Und: Wenn man einen Gegner besiegt hat, ist er nicht tot, sondern nur k.o.::-).

Das Spiel ist, wie man es von den Spielen halt kennt, sehr witzig gestaltet und bietet maximalen Spielspaß. Manchmal kann es aber etwas hektisch sein, weshalb man sich erstmal an das Spiel gewöhnen muss. Wenn man es aber schon eine Weile gespielt hat, ist die Steuerung kein Problem mehr.

An dieser Stelle würde ich euch eigentlich gern den Trailer zeigen, da der jedoch rechtlich geschützt ist, werde ich euch einfach nur sagen wie ihr ihn finden könnt. Gebt in Google „Plants vs Zombies Battle vor Neighborville/Trailer“ oder auf You Tube „Neighborville Trailer“ ein, dann könnt ihr ihn euch ansehen (...macht das aber ohne Untertitel).

Meine Bewertung:

Story: /

Witz: 1-

Spielspaß: 2

Erkunden: 2

Grafik: 2-

Kosten: Die CD gibt's bei einigen Anbietern schon für ca. 20–30 Euro

Als Download-Code für ein Gerät: ca. 15 Euro

Zugänglich für PC, X-Box, Playstation und Switch. Außerdem gibt es das Spiel im Gamepass von der X-Box und der Playstation.



Lias, Jg. 7



Lieblingsserien und -film

In dieser Rubrik empfehle ich euch Serien und einen Film:

VICTORIOUS



<https://static1.scrdn.com/wordpress/wp-content/uploads/2020/01/Victorious-Cast.jpg>, 15.12.2021

1. „Viktorious“, FSK: +6, ist auf Netflix und Prime Video erhältlich. In dieser Serie geht es um Highschool-Schüler:innen, die alle ein Talent haben. Die meisten können gut singen, andere können Musikinstrumente spielen, manche sind künstlerisch begabt.

Diese Serie ist für Leute die amerikanische Filme mögen und lustige Aktionen lieben. Ich mag ganz besonders die Lieder, die sie singen, und die Folge, in der Tori auf die Schule „Hollywood Arst“ aufgenommen wird, weil sie schon am Anfang so ein schönes Lied singt.

2. „Go! Sei du selbst“, FSK +6, ist auf Netflix erhältlich. In dieser Serie geht es um ein Mädchen, das Mia heißt. Ihre Mutter ist gestorben und sie weiß nicht, wer ihr leiblicher Vater ist. Jetzt wohnt sie bei ihrer Patentante und kommt auf ihre Traumschule.



https://occ-0-999-1001.1.nflxso.net/dnm/api/v6/XsrytRUxks8BTRF9HNIZkW2tvV/AAAABVLERdu3N3oZzFjQ_xwPAJRRntO693L3StZRfiolm5CchGGKvF7cDJIW1Ri7iWiZfASGKpdofS2wyhUgq9r3_ooTkNn91uhhJynx48bq89Pp850zgcWDq175yQ.jpg, 15.12.2021.

Diese Serie ist für Menschen die spanische Filme mögen. Wenn man Musik, Tanzen und Singen mag, sollte man sich diese Serie unbedingt anschauen. Mir gefällt diese Serie, weil ich die Lieder mag und die Tatsache, dass Mia sich nicht alles gefallen lässt. Lupe heißt ihre Erzfeindin. Mit ihr gibt es spannende Szenen! Schaut sie euch an.



<https://occ-0-2446-114.1.nflxso.net/art/c9e90/e8596b33ec59e48ac7d35ec708a8e750479c9e90.jpg>, 15.12.2021.

3. „Zoe und Raven“, FSK +6, ist auf Netflix erhältlich. In dieser Serie geht es um das Mädchen Zoe, das mit ihrer Schwester und ihrer Mutter in den Ferien zu ihrem Opa auf eine Insel fährt. Die Mutter brauchte eine Pause vom Vater. Als ihre Schwester Rosi verschwunden ist, macht sie sich auf die Suche nach ihr. Während der Suche trifft sie auf ein galoppierendes Pferd. Diese Serie ist für Menschen eine gute Wahl, die Pferde und Drama lieben. Ich mag die Serie, weil es um Pferde geht und ich selbst reite.



<https://bilder.wunschliste.de/gfx/pics/1408/Find-Me-in-Paris-2.jpg.jpg>,
15.12.2021.

4. „Find me in Paris“, FSK +6 ist in der ZDFmediathek, auf KIKA und auf Prime Video zu sehen. In dieser Serie geht es um eine Zeitreisende, die versehentlich aus dem Jahr 1905 in das Jahr 2018 gelangt. Das Mädchen heißt Lena. Mir gefällt diese Serie, weil es so spannend ist, was dort passiert.



<https://www.newdvreleasedates.com/images/posters/large/the-peanut-butter-falcon-2019-02.jpg>, 15.12.2021.

5. „The Peanut Butter Falcon“ ist keine Serie, sondern ein Film, FSK +12. Er ist auf Prime Video erhältlich. Es geht um einen jungen Mann, Zak, mit Down-Syndrom. Er wurde von seiner Familie in ein Altenheim abgeschoben. Zak möchte Profi-Wrestler werden. Auf dem Weg zur Schule erlebt er viele spannende Abenteuer mit verschiedenen Menschen.

Lena, Jg. 5



Tennis oder Badminton? Das ist hier die Frage!

Infos zu Tennis



Tennis ist ein sehr spannender Sport. Ich bin in einem Tennis-Verein und ich finde den Sport total cool, aber er ist nicht zu unterschätzen. Wichtig ist zum Beispiel: Im Tennis gibt es die Vorhand, bei der man mit der rechten (links bei Linkshänder:innen) den Schläger über die jeweils andere Schulter zieht. Und es gibt die Rückhand. Bei der Rückhand ist es genau gleich, bis auf die Tatsache, dass man beide Hände an den Schläger legt. Es ist übrigens sehr anstrengend. Ich würde den Sport eher für ruhige Leute empfehlen, da man natürlich auch mal verliert und sich dann nicht zu sehr und laut aufregen darf. Ansonsten will bald niemand mehr mit einem spielen. Ich spiele Tennis jetzt seit 2 Jahren und ich würde es euch sehr empfehlen.

Spaß: 1+

Spannung: 1+

Schwierigkeit: Wenn man es erstmal kann ist es einfach, bis dahin: Schwer

Anstrengung: Es ist schon anstrengend, aber dafür macht es Spaß

Trinken: Am besten ist immer Wasser

Ich würde mich sehr darüber freuen, wenn ihr es mal ausprobiert 😊

Jetzt beantworte ich Fragen☺:

Wie schwer kann man sich beim Tennis verletzen?

Felix: Das Schlimmste, was passieren kann ist, glaube ich, dass man sich das Bein oder den Arm brechen kann.

Warum ist Tennis schwer?

Felix: Weil man genau darauf achten muss das man den Schläger richtig hält.

Wann wurde Tennis erfunden?

Felix: Tennis wurde im 13. Jahrhundert erfunden.

Von wem wurde es erfunden?

Felix: Der Erfinder ist nicht bekannt.

Felix, Jg. 6

Badminton

Ich spiele selber seit ungefähr 2 Jahren Badminton im Badminton-Verein „SV Fourtuna“. Mir macht Badminton sehr viel Spaß. Ich war schon auf drei Turnieren, doch durch Corona wurden leider ein paar Turniere abgesagt.

Wenn ihr es auch ausprobieren wollt, könnt ihr dienstags von 16:00 bis 18:00 Uhr zur Bodo-Räke-Halle kommen, oder donnerstags von 15:00 bis 17:15 Uhr zur Stadtschule.

Emilie, Jg. 6



Und wenn man dann vor lauter Entspannung zu spät losgelaufen/ -fahren ist,...

23 GUTE AUSREDEN, WENN MAN ZU SPÄT ZUR SCHULE KOMMT



1. Ich musste mich noch testen.
2. Mein Bus kam zu spät.
3. Meine Fahrradkette ist rausgesprungen.
4. Mein Fahrrad hatte einen Platten.
5. Mein Fahrrad wurde geklaut.
6. Es gab Stau.
7. Ich hatte meinen Ranzen vergessen.
8. Weniger dramatisch: Ich hatte mein Buch vergessen.
9. Oder: Ich hatte meinen Sportbeutel vergessen.
10. Ich musste auf die Toilette. (Zieht eher weniger.)
11. Ich habe telefoniert. (Eher ganz schlecht.)
12. Ich habe im Lotto gewonnen. (Wer will: Bitte testen und von der Reaktion der Lehrkraft berichten.)
13. Ich war im Krankenhaus.
14. Ich hatte einen Ärzt:innentermin.
15. Ich habe meine Oma getroffen, mit der ich dann gesprochen habe.
16. Es gab Streit auf dem Schulhof.
17. Mein Wecker hat nicht geklingelt.
18. Ich habe nicht auf die Zeit geachtet. (Wenigstens ehrlich.)
19. Ich habe einem Kind aus der 5. Klasse den Weg zum Raum gezeigt.
20. Meine Maske ist gerissen.
21. Ich hab den Raum verwechselt.
22. Mein Hund hat auf mein Bett gemacht und ich musste alles saubermachen. (Das ist auf jeden Fall eklig und keiner fragt weiter nach...)
23. Meine Katze hat meinen Vogel, Hamster, Fisch etc. gefressen.

Casey, Jg. 7, und Felix, Jg. 6



*Unterhaltung kann es auch sein,
eine spannende Geschichte lesen...*

Ours en peluche – Magische Nächte

Der Raum liegt kalt vor ihr. Sie kann ihr Ziel noch nicht genau erkennen, dafür ist es zu dunkel, aber sie weiß, wo sie hin möchte. Sie springt auf und landet auf dem weichen Boden. Ihre Füße graben sich in das Material. Ein Seufzer entfährt ihr. Wie hat sie dieses Gefühl vermisst. Wie hat sie sich danach gesehnt, endlich einen Schritt vor den Nächsten setzen zu können. Sie atmet tief ein und aus. Früher hat sie das ganz oft gemacht- nächtliche Streifzüge doch mit dem Alter wird das immer schwieriger. Ihre Beine schmerzen und der Rücken will auch nicht mehr so wie früher. Vorsichtig tastet sie sich Schritt für Schritt nach vorne. „Aua“, entweicht es ihr, sofort hält sie sich die Hand vor den Mund und lauscht. Nichts ist zu hören. Erleichtert atmet sie aus und greift dann nach ihrem Fuß. Sie ist in irgendetwas hineingetreten, doch es ist zu dunkel, um Genaueres zu erkennen. Schnell rückt sie ihre Brille zurecht und knotet ihr Halstuch neu. Zum Glück lässt der Schmerz allmählich nach und sie kann ihren Weg weiter fortsetzen. Langsam gewöhnen sich ihre Augen an die Dunkelheit und sie kann schwache Umrisse der Umgebung erkennen. Sie atmet ein und wieder aus. Die frische Luft fließt durch ihre Atemwege. Sie kann die Kälte in ihrer Lunge spüren und das Kribbeln beim Ausatmen. Sie schließt die Augen erneut, all die Erinnerungen an ihre Jugend fliegen durch ihren Kopf. Bunte Bilder von Stränden, Eiscreme und Badeanzügen, dann ein Glas mit Kirschsafft und ein kleiner roter Koffer. Ein gelbes Kornfeld, eine Pustebblume und ein Papierflieger. Eine kleine Muschel, ein Armband und er. Er, mit seinen schokoladenbraunen Augen, der Stupsnase und den süßen Ohren. Sein Lächeln, wenn sie lächelte, und das Kitzeln

im Bauch, das sie jedes Mal verspürt, wenn er sie mit diesem ruhigen und gemütlichen Blick ansieht. Sie spürt wie das kleine Mädchen in ihr tanzt wie eine Cheerleaderin und wie ihr Herz im Takt auf und ab hüpfte. Sie schmunzelt, blinzelt und dann blickt sie in zwei schokoladenbraune Augen. Ihre Pupillen weiten sich, ihr Herz beginnt zu rasen und das Kitzeln im Bauch verwandelt sich in einen Wirbelsturm. Beinahe hätte sie vergessen zu atmen. Er sieht sie an, wie sie mit ihren rosa Wangen, der großen runden Brille und ihren süßen Ohren vor ihm steht. Sein ganzes Leben findet er sie schon großartig. Ihr Halstuch, das sie immer perfekt geknotet um den Hals trägt, ihre kleine Stupsnase, die immer von rechts nach links zuckt, wenn sie stark am Überlegen ist und das Armband, das sie seit ihrer Jugend nicht mehr abgelegt hat. In ihren Augen kann er all ihre Lebensfreude und Liebe sehen. Diese klaren braunen Augen, die ihn auf eine Reise mitnehmen. Vorbei an Stränden, Eiscreme und Badeanzügen. Einem Glas mit Kirschsafft und einem kleinen roten Koffer. Einem gelben Kornfeld, einer Pustebblume, einem Papierflieger und einer kleinen Muschel. Er nimmt ihre Hand, sein Herz klopft wie verrückt. Langsam beugt er sich nach vorn, wobei er sie nicht aus den Augen lässt. Wie lange hat er auf diesen Moment gewartet. Wie sehr wollte er ihn mit ihr teilen. Ihre Ohren beginnen zu wackeln und ihre Augen werden immer größer. Der Wirbelsturm in ihrem Bauch verwandelt sich in einen Tornado. Sie schließt die Augen und wartet, dass dieser lang ersehnte Moment nun endlich kommen würde. Vorsichtig blinzelt sie. Sein Gesicht ist kurz vor ihrem. Nur noch wenige Millimeter trennen ihre von seinen Lippen. Dann geht das Licht an und die beiden Teddybären fallen leblos auf den Boden.



Hanna, Jg. 12



*Ganz wichtig: Die Geschehnisse und Gegebenheiten in dieser Fortsetzungsgeschichte basieren **nicht** auf historischen Fakten, sondern entspringen der Fantasie unserer Autorin in ihrer Auseinandersetzung mit der Antike:*

Magie im alten Rom



Teil 1: Wie alles anfing

Eines Morgens weckte meine Mutter mich und sagte: „Cornelia, heute ist dein erster Arbeitstag im Palast. Hier ist dein Terminplan.“ Sie reichte mir eine Schriftrolle. „Wann beginnt die Arbeit?“, fragte ich. „In einer Stunde.“ Sie bemerkte wohl mein begeistertes Gesicht, denn sie fuhr fort: „Das klingt nach viel Zeit, aber du musst dich noch anziehen, waschen und zum Palast laufen. Im Palast musst du dich dann noch anmelden und dann beginnt die Arbeit.“ „Mein Plan ist ziemlich voll!“, sagte ich, nachdem ich einen Blick auf meine Termine geworfen hatte. „Ja, Cornelia und du musst der Herrin gehorchen!“, sagte Mutter abwesend. Ich ging aus dem Raum, in dem wir schliefen. Wir hatten in unserem Zuhause noch zwei andere Räume: Einen, in dem wir uns wuschen und die Wäsche machten, und einen, in dem wir kochten und aßen. Ich ging in den Waschraum, wusch mich und zog mich an. Als ich fertig war, ging ich zu unserer Kochstelle und nahm mir eine Scheibe Brot. Meine Mutter und ich mussten zwar als Sklav:innen für die römische Kaiserin arbeiten, aber wir waren

gute Sklav:innen und hatten eine eigene Wohnung im Sklavenviertel. Ich war erst zehn Jahre alt, eigentlich musste ich schon seit vier Jahren arbeiten, aber meine Mutter ist eine gute Sklavin und so erlaubte mir die Herrin zwei Jahre lang in die Sklavenschule zu gehen und die restlichen zwei Jahre habe ich auf die Kinder der Herrin aufgepasst. Aber als ich gestern zehn wurde, sagte Mutter, dass ich ab heute im Palast arbeiten muss. Die Herrin brauchte nun kein Kindermädchen mehr, aber ihre Zofe war gestorben und sie brauchte eine neue. Ich war traurig, dass ich kein Kindermädchen mehr sein konnte, denn ich hatte immer gerne mit den Zwillingen gespielt und sie versorgt. An all das dachte ich, als ich zum Palast lief. Als ich die Wachen am Tor sah, strich ich meine Schürze noch einmal glatt und bat dann um Eintritt. Die Wachen fragten, warum ich eine Schürze trüge, und ich antwortete: „Ich bin die neue Zofe der Herrin.“ Die Wachen ließen mich ein und ich begann den Lorbeersaft zu machen. Ich machte den ganzen Tag, was die Herrin verlangte, und fiel, als ich abends nach Hause kam, totmüde auf meine mit Stroh ausgelegte Matratze in unserem Heim.

Frida, Jg. 7



Zur Entspannung: Ein paar Lieder

...und motivierend sind sie auch, findet unser Autor!



„Have Mercy“ von Chlöe

„Beggin“ von 2007 Remaster

„Mask off“ von Future



Vasilios, Jg. 7

„Heat Waves“ von Glass Animals

„5% Tint“ von Travis Scott

„Levitating“ von Dua Lipa

„How Deep is your love“ von Calvin Harris

„Friday“ von Riton

„Jet Set“ von Carmen Geiss

„Magia“ von Alvaro Soler



„Woman“ von Doja Cat

„Stay“ von The-Kid-Laroi

„Need to know“ von Doja Cat

„Let's Groove“ von Earth, Wind & Fire

„Get into it“ von Doja cat



Hähnchen-Ananas-Curry

☺ schnell und lecker ☺



Zutaten für 4 Personen:

- 500 g Hähnchenbrustfilet
- 2 Knoblauchzehen
- 1 Bund Frühlingszwiebeln
- 2 EL Honig
- 1 kleine Dose Ananas
- 1 Becher Sahne
- 2 Becher Wasser
- 2 TL Gemüsebrühpulver
- 3-4 EL Currypulver
- 200 g Schmelzkäse
- Salz und Pfeffer

Zubereitung:

- **500 g Hähnchenbrustfilet** kleinschneiden und scharf anbraten
- **2 Knoblauchzehen** (klein geschnitten) kurz mit anbraten
- **1 Bund Frühlingszwiebeln** (in Ringe geschnitten) dazugeben
- **2 EL Honig** dazugeben und gut durchrühren

- **1 kleine Dose Ananas** (ca. 500 g in Stücke geschnitten) ebenfalls hinzugeben und kurz mit andünsten

- **1 Becher Sahne** und 2 Becher Wasser hinzufügen

- **2 TL Gemüsebrühpulver** einrühren

- **3-4 EL Currypulver** darüber streuen und gut vermengen

- **200 g Schmelzkäse** einrühren

- Mit **Salz und Pfeffer** abschmecken

Dazu schmeckt **Basmatireis** (500g Reis mit 1 Liter gesalzenem Wasser ca. 15 Min. zugedeckt bei leichter Hitze köcheln lassen).

Arian, Jg. 7

Impressum

Schulzeitung des RGR

Anschrift:

Ratsgymnasium Rotenburg
Gerberstraße 14
27356 Rotenburg

E-Mail:

Schulzeitung@ratsgymnasium-row.eu

Gestaltung durch die Schüler:innen
der Schulzeitung

V.i.S.d.P.